

Glücklich sein

Was ist ein gutes und glückliches Leben? Was braucht es dazu? Manch eine/r würde diese Frage nach dem Corona Lockdown anders beantworten als zuvor. Die vergangene Zeit hat neue Perspektiven in die Diskussion eingebracht. Eine ganz besondere Ansicht zu dieser Frage hat der Jesus des Neuen Testaments. In der Bergpredigt sagt er unter anderem: Glücklich sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind, denn ihnen gehört sein himmlisches Reich...

Glücklich und arm - das bringt man in unserer Gesellschaft nicht zusammen. Glücklich ist, wer reich ist, wer etwas vorweisen kann, wer die Sache im Griff hat. Viele Menschen identifizieren sich mit ihrer Leistung und ihrem Besitz. Ich leiste, also bin ich. Und das geht bis ins Religiöse. Auch dort kann man leisten, Gutes tun, das man dann Gott (und den Mitmenschen) präsentieren kann. Glücklich sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind. Warum schätzt Jesus diese Art von Armut, das Wissen, dass man das Leben nicht in Eigenregie zum Blühen bringen kann, so hoch ein?

Weil es der Realität entspricht. Weil die Menschen Entscheidendes doch nicht können. Und weil er möchte, dass sie Lebensfülle erfahren. Es geht ihm nicht um eine oberflächliche Happiness. Glück ist für ihn ein Baum mit tiefen Wurzeln. Glück, da mag manches auf den ersten Blick nicht rund laufen. Aber es fügt sich ein in Gottes guten Plan. So wie bei seiner eigenen Lebensgeschichte. Jesus hat ermutigt, Menschen geheilt, er hat gegessen, gelacht. Er hat gelitten, wurde gekreuzigt. Am Kreuz sah es zunächst ganz so aus, als ob er gescheitert wäre. Aber genau dieses Kreuz wurde zu einer grossen Wende in der Weltgeschichte. Jesus war ein glücklicher Mensch, weil er den Mut hatte, seinen Weg mit Gott zu gehen.

Pfr. Thomas Beerle, Salez